

Hans Ernst Herkendell: Textverständnis und Übersetzung

1. Divergierende Zielvorstellungen von Übersetzungen:

- da es keine klare Auffassung darüber gibt, was eine „richtige“ Übersetzung ist, dominiert bei Schülern und Studenten immer noch die **wörtliche** Übersetzung

2. Übersetzungswissenschaftliche Befunde:

- zwei Phasen des Übersetzens:

1. Verstehensphase (Dekodierung)
2. Rekonstruktionsphase (Rekodierung)

- Wahl zwischen zwei Prinzipien beim Übersetzen:

- Methode, die den Leser die Eigentümlichkeit des Textes nahe bringt und ihn in eine andere Welt versetzt (anti-illusionistisches Prinzip)
- Methode, den Text zu naturalisieren d.h. ihn an die Bedürfnisse des Lesers anzupassen (illusionistisches Prinzip)

- **Äquivalenz:** Überwindung zeitlicher und kultureller Distanz, um inhaltliches und sprachpragmatisches Verstehen beim Leser zu erreichen; unter Berücksichtigung von fünf Bezugsrahmen: Denotation, Konnotation, sprachliche Gebrauchsnormen, Wirkung auf den Leser, Gestaltungsformen

- **Skopos- Adäquatheit:** Angemessenheit der ÜS im Hinblick auf bestimmte Zielsetzung oder Zweck; Zweckbestimmung ist vom Rezipienten abhängig

- **Strukturendifferenz:** Kodewechsel: Transpositionen (Änderung von Wortart, grammatische Struktur) und Modulationen (Änderung der Betrachtungsperspektivität, Sinnverschiebung) sind notwendig, um annähernde Inhalts- und Wirkungsgleichheit zu erreichen

- **Umkodierung und Neukodierung:**

- Umkodierung: Orientierung an Ausdrücken/Strukturen des Ausgangstextes und Zuordnung von Elementen der Zielsprache; Ziel: Äquivalenz
- Neukodierung: Sinninhalt als Basis des Ausgangstextes; Ziel: Sachverhalt und Mitteilungsfunktion ZS-adäquat ausdrücken, sinngemäße Wiedergabe

- **Übersetzung vs Adaptation:**

- **Übersetzung:** Orientierung an Äquivalenzkriterien; Ziel: kultureller Transfer
- **Adaptation:** Orientierung am Leser; Ziel: Anpassung an die Bedürfnisse des Lesers; kulturelle Assimilierung

3. Folgerungen für die schulische Übersetzungsarbeit:

Hindernisse: Fremdheit der antiken Kultur und Wortschatzerwerbs -> Dekodierungsprobleme

Zielkonflikte: ÜS im Unterricht hat Funktion zu zeigen, inwieweit ein Text im Hinblick auf Lexik, Grammatik und Satzbau korrekt analysiert wurde <-> didaktische Ziele: sinngemäße US mit muttersprachlichen Normen, Erweiterung des Ausdrucksvermögens

4. Allgemeine und Fachspezifische Ziele für schulische Übersetzungsarbeit

- Übersetzen ist ein Zuordnungsvorgang von sprachlichen Elementen
- Nur begrenzte Deckungsgleichheit von AS und ZS
- Mehrdeutigkeit von Lexik und Grammatik
- Weiterer Kontext des Lesestücks ist den Schülern bekannt
- Adressat der ÜS ist ein Außenstehender ohne Lateinkenntnisse anzunehmen (heutiger Sprachgebrauch)
- Leistungsbewertung: Verständlichkeit des Sinns kommt höhere Bedeutung zu als Nachvollzug von Strukturen
- Evtl. zuerst sach- und strukturanalytische Aufgaben der ÜS voranstellen